

Gr. Frau

Maria Hummel

Villa la Selva

Via del Pergolino 16

FIRENZE
ITALIA



Doporučene. letečnou poštou.

Prom. hist. Anton Nodner
Gottwaldova tr. č. 21
BRNO - Československo



c. Hummel. 8

Sehr geehrte Gnädige Frau,

ich danke Ihnen herzlichst für Ihr wert
Schreiben vom 5. März 1962, das mich sehr erfreut hat.

In meinem letzten Brief habe ich Ihnen
Zitate angeführt aus Chopins Briefen, die von einer Freundschaft zw
schen Chopin und Karl Hummel zeugen. Ebenso habe ich Ihnen genau die
Seiten und den Titel der Publikation angegeben, in der sich das Zita
befindet. Ich bin der Meinung, dass Ihnen meine Handschrift schwer zu
lesen ist, deshalb erlaube ich mir Ihnen mit Maschine zu schreiben.

Der junge Hummel, den Fryderyk Chopin in
seinen Briefen erwähnt und von dem Chopins Porträt stamt, ist wirkli
Karl Hummel. Der Landschaftenmaler und Stecher Karl Maria Nicolaus
Hummel ist 1821 in Weimar geboren; der ältere Sohn J.N. Hummels, Musi
ker Edward Hummel (1814-1893) hat mit Chopins Porträt nichts gemein
sam. Dass Karl Hummel nur neun Jahre alt war, als er 1830 Fr. Chopin
porträtierte, ändert nichts an der Sache. Karl Hummel gehörte wahr-
scheinlich zu den sogenannten "Wunderkindern". Denken wir ja an W.A.
Mozart, Ludwig van Beethoven (1770-1827), der als achtjähriger Junge
1778 sein erstes Konzert hielt. Auch Fryderyk Chopin (1810-1849) hat
schon 1817 "Polonäse in g moll" und "Polonäse in B dur" komponiert
und als achtjähriger Junge ein Konzert 1818 in Radziwiłłowski-Palais
in Warschau gehalten!

In Werk von Franz Zagiba "Chopin und
Wien" (H. Bauer-Verlag Wien 1951) auf Seite 45-46, und im Werk von
Bronisław Sydow "Korespondencja Fryderyka Chopina" (Państwowy Instyt
Wydawniczy, Warszawa 1955), Tom I, auf Seite 161-167 Chopins Brief vom
26.12.1830 veröffentlicht, den er an Johann Matuszynski geschrieben hat
Aus dem Brief zitiere ich wörtlich:

... "Ich logiere im vierten Stock, freilich in
der schönsten Strasse, ich müsste mich aber tief aus dem Fenster beu-
gen, wenn ich sehen wollte, was unten geschieht. Mein Zimmer (Du wirst
es in meinem neuen Stammbuch sehen, wenn ich in Eure Mitte zurückkehr
der junge Hummel (l. zeichnet es) - ist gross, von gefälligem Ausmass,
dreifensstrig, - das Bett steht dem Fenster gegenüber, ein (wunderba-
res) Klavier rechts und das Kanapee links. Zwischen den Fenstern Spie-
gel, in der Mitte ein schöner, grosser, runder Mahagonitisch; das Parket
poliert"....

Aus dem angeführten Zitat ist zu ersehen
dass Karl Hummel ausser dem Porträt Chopins diesem auch ein Bild sei-
ner wiener Wohnung gezeichnet hat. Dieses Bild kenne ich aber nicht,
wahrscheinlich ist es verloren gegangen.

Hochgeehrte Gnädige Frau, es macht mir Fre-
ude, Ihnen das gewünschte porträt Chopins von Karl Hummel übersenden
zu können. Die Photokopie habe ich nach dem Werk von Franz Zagiba :
"Chopin Und Wien" (H. Bauer-Verlag Wien, 1951) verfertigen lassen. Die
Photokopie trägt auch den Titel " 1) Frédéric Chopin, nach einem Gemäl-
de, vermutlich von Karl Hummel, ". In Bronisław Sydows Werk " Korespon-
dencja Fryderyka Chopina " (Państwowy Instytut Wydawniczy, Warszawa 195
finden wir die Angabe, dass sich das betreffende Porträt Chopins im
Besitz von S.J. Lec befindet.

Sollte der Gnädigen Frau noch etwas un-
klar, schreiben Sie mir bitte, gerne werde ich um weitere Klärung sor-
gen. Meinen Artikel über Maria Szymanowska wie auch meine übrigen Ar-
kel erlaube ich mir der Gnädigen Frau zu übersenden.

Ich gestatte mir, Gnädige Frau um das Übersenden einer Photokopie des Briefes von Maria Szymanowska zu bitten. Sollte Ihnen das Photographieren Schwierigkeiten machen, wenden Sie sich, bitte, in meinen Namen an Herrn Direktor Giulio Prunai (Soprintendenza Archivistica per la Toscana, Firenze). Herr Archivdirektor wird Ihnen das Photographieren des betreffenden Briefes ermöglichen.

Für Ihre grosse Liebenswürdigkeit und Ihr Verständnis für meine Arbeit bin ich Ihnen, gnädige Frau, sehr verbunden und freue mich, bald eine Antwort von Ihnen zu bekommen und Ihre weiteren Wünsche erfüllen zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

Bratislava, 17.3.1962

Anton Kłodner

Prom.hist. Anton Kłodner
Gottwaldova tr.č.21
BŘEŇAN - ČESKOSLOVENSKO

*Beantwortet und Fotokopie
geschickt am 27. 5. 1962.*

Sehr geehrte Gnädige Frau,

ich danke Ihnen herzlichst für Ihren werten Brief vom 21. Mai 1962, der mich sehr angenehm überrascht und erfreut hat. Ich danke Ihnen auch vom Herzen für die vorzügliche Photokopie des Briefes von Maria Szymanowska, die für uns, besonders für Polen, von besonderer Bedeutung ist.

Mit gleicher Post gestatte ich mir Ihnen eine vergrößerte Photokopie des von Karl Hummel stammenden Porträts von Chopin zu senden. In Warschau habe ich um Nachricht angesucht, ob sich Bild von Chopins Wohnung in Wien, das ebenfalls Karl Hummel gezeichnet hatte und das ich in meinem letzten Brief erwähnt habe, erhalten hat.

Da wir jetzt vor der Konferenz über Fryderyk -Chopin in Marienbad stehen, und ich derzeit keinen verlässlichen Photographen zur Verfügung habe, möchte ich Ihnen Gnädige Frau, im November die Photokopie von Hummels Brief vom 10. April 1835 senden. Diesen Brief schrieb Hummel an den Staatsrat (?) aus Weimar wahrscheinlich nach Haag, er bittet darin die beigelegte Komposition an die Grossfürstin Prinzessin von Oranien zu übergeben. Der Brief befindet sich im Besitz der Fryderyk Chopin Gesellschaft in Warschau. In den Werken von Karl Benyovszky wird er nicht erwähnt! Ausserdem will ich Ihnen das Programm vom "Ausserordentlichen Concert" (Photokopie) senden, in dem Franz Liszt zu Gunster eines Johann Nepomuk Hummel - Denkmals am 3. April in Pressburg aufgetreten ist.

Gnädige Frau, selbstverständliche Pflicht sein, Ihnen meine Artikel, Werke und Photokopien von entdeckten Archivdokumenten zu senden. Ich will mir Mühe geben Ihnen wenigstens teilweise Ihre aussergewöhnliche Liebesswürdigkeit und Bereitwilligkeit zu erwidern.

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebener

Bratislava, den 7. Juni 1962

A. Klodner
Anton Klodner

Prom. hist. Anton Klodner
Gottwaldova tr. č. 21
B R N O - ČESKOSLOVENSKO

C-Hummel-009c



1) Frédéric Chopin, nach einem Gemälde, vermutlich von Karl Hummel

X